



Stylesheet / Formatierungshinweise Fichte-Studien / Fichte-Studien Supplementa und Siglenverzeichnis

1 Texte

Die **Sprachen** der Fichte-Studien sind Deutsch, Englisch, Französisch. Die Fichte-Studien verwenden bei deutschen Texten durchgängig die neue deutsche Rechtschreibung in der seit 2006 geltenden Form. Die alte Rechtschreibung kann nicht mehr akzeptiert werden.

Die Texte sind an die jeweiligen Band-Herausgeber sowie an den Reihen-Herausgeber Prof. Dr. Marco Ivaldo, Via Sant'Agatone Papa Nr. 50 – I 00165 Rom, marcoivaldo@tiscali.it zu senden.

Speicherformate: Bitte die Texte im Format .rtf, .doc oder .docx abspeichern. Die eingereichten Texte sollten eine Länge von 55.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten.

Bitte beachten Sie, dass Sie so wenig Formatierungen wie möglich benutzen. Keine Tabulatoren, keine Fetten, Sperrungen, Versalien oder Kapitälchen verwenden!

Alle Textauszeichnungen, selbst wenn die Quelle (etwa die Fichte-Ausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) besondere Auszeichnungen vorsieht, müssen kursiv sein.

Bitte Groß- und Kleinschreibung beachten!

Titelblatt (gilt nicht für die Fichte-Studien Supplementa): Bei den Fichte-Studien ist eine Doppel-Blindbegutachtung obligatorisch. Dazu müssen die Beiträge mit einem Titelblatt versehen werden, das folgende Informationen enthalten muss:

- (1) Name, Vorname, akademische Grade
- (2) Vollständige Adresse
- (3) Email-Adresse/Telefonnummer
- (4) Titel des Beitrags

- (5) Zwei Abstracts (jeweils max. 1500 Zeichen inkl. Leerzeichen) in englischer Sprache und in der Sprache des Beitrags
- (6) Schlüsselbegriffe (max. 6)

Nach dem Titelblatt beginnt der eigentliche Text mit der Wiederholung des Titels. Der Name des Beiträgers wird hier nicht noch einmal genannt.

Der wissenschaftliche Beirat der Fichte-Gesellschaft besorgt die Begutachtung der Bände für die Fichte-Studien Supplementa

2 Gliederung

Es wird eine dezimale Gliederung verwendet. Alle Gliederungen müssen in Überschriften bestehen. Diese haben arabische Ziffern. Die Gliederung beginnt mit der Ziffer »1« (nicht mit 0 [Null]). Die Gliederung bitte auf drei Ebenen beschränken. Jeder Hauptabschnitt kann beliebig viele Unterabschnitte haben, mindestens jedoch zwei. Die Nummern der einzelnen Ebenen werden durch einen Punkt getrennt. Am Ende der Gliederungsziffern steht kein Punkt. Also etwa wie folgt:

- 1 Überschrift 1
 - 2 Überschrift 1
 - 2.1 Überschrift 2
 - 2.1.1 Überschrift 3
 - 2.1.2 Überschrift 3
 - 2.2 Überschrift 2
 - 2.2.1 Überschrift 3
 - 2.2.2 Überschrift 3
- 3 Überschrift 1

3 Zitierweise

Zitate

Längere Zitate (über 5 Zeilen) sollen vom Haupttext durch eine Leerzeile vor und nach dem zitierten Text unterschieden werden; das Zitat soll auf der linken Seite eingerückt werden. Für diese Zitate werden keine Anführungszeichen verwendet.

Kürzere Zitate werden dagegen nicht eingerückt und im Haupttext angegeben. Vor und nach einem kürzeren Zitat stehen typographische Anführungszeichen. Entweder »« (Deutsche Guillemets) oder „“ (Deutsche Anführungszeichen: „99 / 66“). Diese Regelung gilt auch für englische und französische Texte. Bei den verschiedenen Software-Programmen sind Einstellungen für die typographischen Anführungszeichen unterschiedlich. Wer die Einstellungen nicht kennt, sollte Kontakt mit den Herausgebern suchen.

Einfache Anführungszeichen (‚ ‘) werden verwendet, um Wörter, Begriffe oder kurze Sätze zu markieren. Doppelte Anführungszeichen (entweder „“, oder » «) werden für die kürzeren Zitate und für einzelne originelle Wörter verwendet.

Die Satzzeichen stehen durchgängig vor dem schließenden Anführungszeichen. Darauf folgt die Fußnotenreferenz. Ein Zitat sieht also folgendermaßen aus:

»Die epochalen transzendentalen und spekulativen Grundlegungen des neuzeitlichen Idealismus und deren systematische Vollendung in der geistigen Hochkultur der Fichte-, Schelling- und Hegelzeit liegen tot und verdunkelt im Schatten des Nihilismus.«¹

Bei längeren Zitaten steht die Fußnotenreferenz nach dem Endpunkt.

Anmerkungen und Literaturhinweise erscheinen in den Fichte-Studien durchgängig als Fußnoten. Verwenden Sie dazu die Option „Einfügen, Fußnoten“. Die Fußnotenreferenz zählt in arabischen Zahlen, beginnend mit »1«. Bitte keine Endnoten verwenden.

Eine **Ausnahme** bilden die Zitatnachweise mit Siglen. Für die Zitation der für die Fichte-Studien einschlägigen Texte benutzen Sie bitte das nachstehende **Siglen-Verzeichnis** (§5). Der Zitatnachweis steht in Klammern hinter dem Zitat. Alle anderen Texte werden nach dem obigen Verfahren zitiert. Bitte keine eigenen neuen Siglen einführen! Ein Zitat mit Siglen sieht daher so aus:

»Wir haben den absolutesten, schlechthin unbedingten Grundsatz alles menschlichen Wissen aufzusuchen.« (GWL GA I/2, 255)

Auch hier stehen die Satzzeichen vor den schließenden Anführungszeichen.

Bitte beachten: Als Grundlage für alle Fichte-Zitate gilt der Wortlaut der inzwischen vollständig vorliegende **Fichte-Ausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften**. Andere Fichte-Ausgaben werden nicht mehr verwendet.

Erstanmerkungen

Bei Erstanmerkungen in der deutschen Zitierweise werden Titel stets vollständig in den Fußnotendes Textes zitiert. Bei weiteren Nennungen verwenden Sie Kurztitel. Die Anmerkungen beginnen immer mit einem Großbuchstaben und schließen mit einem Punkt. Bei Hinweisen verwenden Sie bitte »Vgl.«, das »Vgl.« entfällt beim Nachweis wörtlicher Rede.

Orientieren Sie sich bitte an folgenden Beispielen:

Monographie (bitte **ohne Angabe des Verlags**): Henrich, Dieter: *Der Grund im Bewußtsein*. Stuttgart 1992.

Sammelband: Angehrn, Emil: »Kant und die gegenwärtige Geschichtsphilosophie.« In: Heidemann, D. H. – Engelhard, K. (Hg.): *Warum Kant heute?* Berlin/New York 2004,

¹Janke, Wolfgang: *Die dreifache Vollendung des Deutschen Idealismus. Schelling, Hegel und Fichtes ungeschriebene Lehre*. Amsterdam/New York 2009, S. 1.

S. 328-351.

(Die Abkürzung »u. a.« bei Herausgebern/Herausgeberinnen und Erscheinungsorten dürfen bitte nur verwendet werden, wenn mehr als zwei Herausgeber/innen beziehungsweise Erscheinungsorte vorliegen.)

Zeitschriftenaufsätze: Schnädelbach, H.: »Sinn« in der Geschichte? Über Grenzen des Historismus.« In: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 48 (2000, 1), S. 51-66.

Internetseiten (nach Möglichkeit vermeiden): <http://www.a-priori.eu>; zuletzt aufgerufen am 31. März 2013.

Bei Verweisen auf Internetseiten müssen die vollständige Adresse sowie das Datum, an dem auf die Seite zugegriffen wurde, angegeben werden.

Folganmerkungen

Bitte durch sinnvolle Abkürzungen vornehmen. Orientieren Sie sich bitte an folgenden Beispielen:

Erstnennung: Henrich, Dieter: *Der Grund im Bewußtsein*. Stuttgart 1992, S. 329-356.

Folgende Nennungen beispielsweise: Henrich: *Der Grund*, S. 340.

Unmittelbare Folganmerkung eines Autors (wenn die gleiche Seite zitiert wird): Ebd.

Mehrere Anmerkungen eines Autors in unmittelbarer Folge (wenn eine andere Seite zitiert wird): Ebd., S. 89ff.

Bibliographie am Ende

Jeder Aufsatz muss am Ende unter dem Titel: Bibliographie die Liste in alphabetischer Reihe der im Text und in den Fußnoten angegebenen Sekundärliteratur enthalten.

4 Sonderzeichen

Achten Sie bitte darauf, die Sonderzeichen korrekt zu benutzen. Das deutsche »ß« ist beispielsweise auf nicht-deutschen Tastaturen gewöhnlich schwer zu finden. Man erzeugt diese Zeichen unter WINDOWS, indem man unter Sonderzeichen nachschaut und die entsprechenden Zeichen eingibt. Oder man gibt den **Unicode** mit der Tastatur ein (vier Zeichen, Zahlen und Buchstaben) und drückt dann unmittelbar danach gleichzeitig die Tasten »alt« und »c«. Dann wird der Code in das entsprechende Zeichen umgewandelt (gilt für die neueren WINDOWS-Office-Programme).

Beispiel: Der Code für »ß« = 00DF

Es ergeben sich immer wieder Schwierigkeiten mit Binde- und Gedankenstrichen sowie mit dem Apostroph.

Wenn Sie es richtig machen wollen, so können Sie hier nachschauen:
<http://typefacts.com/artikel/grundlagen/bindestrich-gedankenstrich>
<http://typefacts.com/artikel/apostroph>

Falls Sie Ausdrücke oder Zitate in Altgriechisch verwenden wollen, sollten Sie einen Opentype-Font benutzen, der eine altgriechische Typographie erlaubt. Sie erkennen einen solchen Zeichensatz daran, dass er die griechischen Buchstaben mit allen Kombinationen von Akzenten als einzelne Sonderzeichen enthält.

Der Brill-Verlag hat eine eigene Schriftart, die „Brill“, entwickelt. Deren Verwendung wird nahegelegt. Die Schriftart ist frei verfügbar (Download: <http://www.brill.com/brill-typeface>).

Wenn die Schriftart „Brill“ nicht benutzt wird, dann bitte immer Unicode- Schriftarten verwenden.

5 Siglenverzeichnis der Werke Fichtes (und Kants und Hegels)

GA (e.g. GA I/4: 307) *J. G. Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* (Reihe/Band: Seite)

SW (e.g. SW X: 254) *J. G. Fichte sämtliche/nachgelassene Werke*. Hg. I. H. Fichte, Bonn/Berlin (Bd. I–XI)

StA–1 Fichte, Johann Gottlieb: *Die späten wissenschaftlichen Vorlesungen I.1809–1811* [Studienausgabe]. Hg. Hans Georg von Manz, Erich Fuchs, Reinhard Lauth und Ives Radrizzani. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 2000

StA–2 Fichte, Johann Gottlieb: *Die späten wissenschaftlichen Vorlesungen II.1811* [Studienausgabe]. Hg. Hans Georg von Manz, Erich Fuchs, Reinhard Lauth und Ives Radrizzani. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 2003

StA–3 Fichte, Johann Gottlieb: *Die späten wissenschaftlichen Vorlesungen III.1811–1812* [Studienausgabe]. Hg. Hans Georg von Manz, Ives Radrizzani, Martin Siegel, unter Mitwirkung von Erich Fuchs. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 2012

AadP *Appellation an das Publikum* 1799

ASR *Antwortschreiben an Reinhold* 1801

AzsL *Anweisung zum seeligen Leben* 1806

BaK *Philosophie der Maurerei. Briefe an Konstant* 1802

BdG *Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten* 1794

BdG–1811 *Über die Bestimmung des Gelehrten* 1811

BdM *Die Bestimmung des Menschen* 1800

Internationale J.G. Fichte-Gesellschaft

Beitrag *Beitrag zur Berichtigung der Urtheile des Publikums etc.* 1793/94

BWL *Ueber den Begriff der Wissenschaftslehre* 1794

Ded. Plan *Deducirter Plan einer zu Berlin zu errichtenden höhern Lehranstalt* 1807

Diarium-I *Diarium*, März/August 1813

Diarium-II *Diarium* August/September 1813

Diarium-III *Diarium* Oktober 1813/Januar 1814

Einl-1813 *Einleitung in die Wissenschaftslehre* 1813

EM *Eigne Meditationen über Elementarphilosophie* 1793

ErE *Erste Einleitung in die Wissenschaftslehre* 1797

FNL *Friedrich Nicolai's Leben und sonderbare Meinungen* 1801

GB *Über Geist und Buchstab in der Philosophie* 1800

GdgZ *Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters* 1806

GHS *Der geschlossene Handelsstaat* 1800

GNR *Grundlage des Naturrechts* 1796

GrWL *Grundriß des Eigenthümlichen der Wissenschaftslehre* 1795

GuG *Ueber den Grund unseres Glaubens* 1798

GWL *Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre* 1794/95

IOP *Institutiones omnis philosophiae* 1805

PGD *Privatissimum für G.D.* 1803

Principien *Die Principien der Gottes-, Sitten- und Rechtslehre* 1805

PrPh *Practische Philosophie* 1793

RdD *Die Republik der Deutschen* 1807

Reden *Reden an die deutsche Nation* 1808

RL-1812 *Rechtslehre* 1812

SB *Sonnenklarer Bericht* 1801

SL *Das System der Sittenlehre* 1798

SL-1812 *Sittenlehre* 1812

StaF *Ueber die einzig mögliche Störung der akademischen Freiheit* 1810

StL *Die Staatslehre, oder über das Verhältnis des Urstaates
zum Vernunftreiche* 1813

TdB-1810 *Die Thatsachendes Bewußtseins* 1810

TdB-1813 *Die Thatsachendes Bewußtseins* 1813

TL I *Transzendente Logik* April bis August 1812

TL II *Transzendente Logik* Oktober bis Dezember 1812

UI *Ultima Inquirenda. J. G. Fichtes letzte Bearbeitungen der Wissenschaftslehre*
1813/1814. Hg. Reinhard Lauth. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog,
2001

Internationale J.G. Fichte-Gesellschaft

UM *Ueber Macchiavell* 1807

VCO *Versuch einer Kritik aller Offenbarung* 1793

VnD *Versuch einer neuen Darstellung der Wissenschaftslehre* 1798

WdG *Über das Wesen des Gelehrten, und seine Erscheinungen im Gebiete der Freiheit* 1806

WL *Wissenschaftslehre*

WL-1801/02 *Wissenschaftslehre* 1801/02

WL-1804-I *Vorlesung der Wissenschaftslehre im Winter 1804*

WL-1804-II *Die Wissenschaftslehre (Zweiter Kurs)* 1804

WL-1804-III *3ter Cours der Wissenschaftslehre* 1804

WL-1805 *4ter Vortrag der Wissenschaftslehre* 1805

WL-1807 *Wissenschaftslehre Königsberg* 1807

WL-1810 *Wissenschaftslehre* 1810

WL-1811 *Wissenschaftslehre* 1811

WL-1812 *Wissenschaftslehre* 1812

WL-1813 *Wissenschaftslehre* 1813

WL-1814 *Wissenschaftslehre* 1814

WLnM *Wissenschaftslehre nova methodo* 1796–1799

WLnM-K *Wissenschaftslehre nova methodo 1798/1799*, Nachschrift K. C. F. Krause

WLU *Wissenschaftslehre in ihrem allgemeinen Umriss* 1810

WPh-1811 *Über das Wesen der Philosophie* 1811

ZdDf *Zurückforderung der Denkfreiheit* 1793

ZV *Züricher Vorlesungen über den Begriff der Wissenschaftslehre* 1794

ZwE *Zweite Einleitung in die Wissenschaftslehre* 1797

FG *Fichte im Gespräch*. Hg. E. Fuchs

AA *Immanuel Kant's gesammelte Schriften, herausgegeben von der Königlich Preußischen Akademie und ihren Nachfolgern*, Berlin 1900ff; *Nachdruck der Druckschriften* (Bd. 1–9), Berlin 1968.

KdU Kant: *Kritik der Urteilskraft*

KpV Kant: *Kritik der praktischen Vernunft*

KrV Kant: *Kritik der reinen Vernunft*

TWA G. W. F. Hegel: *Theorie-Werkausgabe. Werke in zwanzig Bänden. Auf der Grundlage der Werke von 1832–1845 neu edierte Ausgabe*. Hg. Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1970